

Fit für den Job im Nachbarland

Seit 35 Jahren bieten die HTW und die Université de Lorraine gemeinsame zweisprachige Studiengänge an

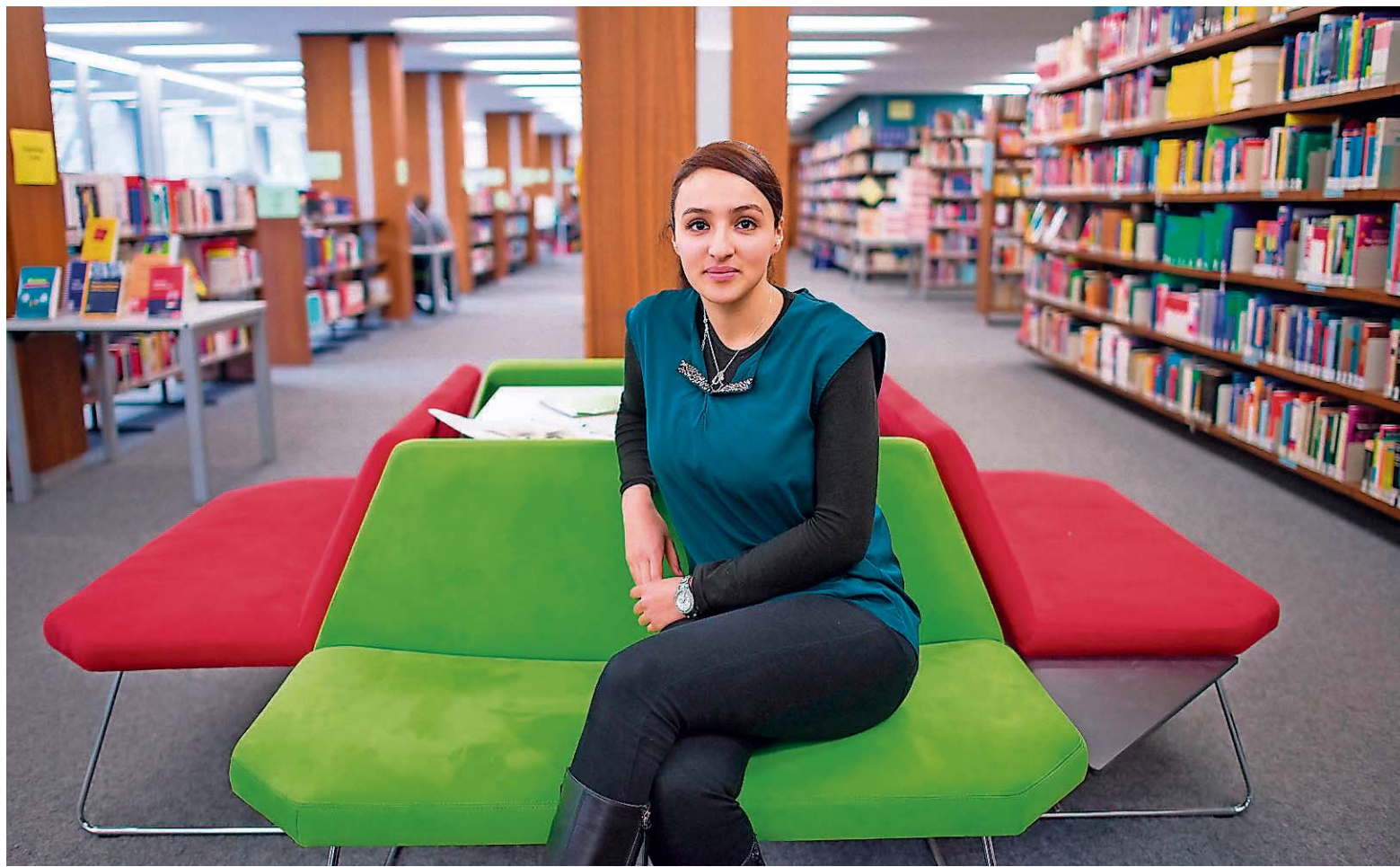
In der Geschichte des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts haben bislang 2500 Studenten ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Ab dem Jahr 2015 wollen die Hochschule für Technik und Wirtschaft und die Université de Lorraine in Metz ihr Studienangebot von zurzeit elf Fächern ausweiten.

Von SZ-Redaktionsmitglied Björn Heib

Saarbrücken. Einen Job beim Flugzeughersteller Airbus in Toulouse zu ergattern, ist nicht leicht. Denn die Bewerber müssen nicht nur mit Fachwissen glänzen, sondern auch mehrere Sprachen beherrschen. Perfektes Französisch ist Pflicht, Englisch ohnehin. Seine Chancen verbessern kann der, der während des Studiums diese Sprachen lernt und sich mit den kulturellen Gepflogenheiten des Nachbarlands vertraut macht.

Studiengänge, die solche Kompetenzen vermitteln, gibt es seit 35 Jahren am Deutsch-Französischen Hochschulinstitut (DFHI) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) beziehungsweise am Institut Supérieur Franco-Allemand de Techniques, d'Économie et de Sciences (Isfates) an der Université de Lorraine in Metz, dem Kooperationspartner der HTW. Während des Studiums verbringen die Studenten abwechselnd jeweils ein Jahr im Nachbarland. Dort absolvieren sie auch ein Betriebspraktikum. Zurzeit sind 400 Studenten am Hochschulinstitut in einem von elf Studiengängen (Bachelor oder Master) eingeschrieben. Die meisten davon schließen ihr Studium laut Professor Thomas Bousonville, Leiter des DFHI, erfolgreich ab – und können in der Regel mit einer lukrativen Stelle rechnen. „Die Hälfte der Studenten erhält schon während des Praktikums ein Job-Angebot“, so Professor Gabriel Michel, Direktor des Isfates.

Doch die Hürden, um zum begehrten Arbeitnehmer zu werden, sind hoch. Wer sich für ein solches Studium bewirbt, muss sehr gute Deutsch-, Französisch-, und Englischkenntnisse nachweisen. Bousonville und Michel beobachten jedoch seit einigen Jahren, dass die Sprachkompetenz der Bewerber sinkt. „Immer weniger junge Leute wollen Französisch lernen“, hat Michel festgestellt. Inzwischen bietet das DFHI daher Sprachvorbereitungskurse in jewei-



Anissa Ait Aissa aus Forbach studiert seit dem Jahr 2010 am Deutsch-Französischen Hochschulinstitut. Während des Studiums besucht sie sowohl Veranstaltungen an der Universität in Metz als auch an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Saarbrücken. FOTO: OLIVER DIETZ

gen Nachbarland an. Damit Studenten aus Deutschland der Einstieg leichter fällt, wäre laut Bousonville vorstellbar, dass sie künftig ihr erstes Studienjahr an der HTW verbringen. Bislang starteten sie in Metz.

„Die Hälfte der Studenten erhält schon während des Praktikums ein Job-Angebot.“

Gabriel Michel, Direktor des Institut Supérieur Franco-Allemand de Techniques, d'Économie et de Sciences

Um junge Menschen auf die Vorteile eines zweisprachigen Studiums aufmerksam zu machen, besuchen Studenten des DFHI regelmäßig Schulen und berichten von ihren Erfahrungen. Auf diese Weise hat Anissa Ait Aissa aus Forbach vom Hochschulinstitut erfahren. Sie hat im Sommersemester als 2500. Absolventin des DFHI ihren Bachelor im Fach Logistik gemacht. Nach dem Abitur hatte die zweisprachig erzogene Französin im Jahr 2010 ihr Stu-

dium begonnen. Seit diesem Wintersemester ist sie im Studiengang „Master of Management Sciences“ eingeschrieben.

Neben Veranstaltungen zur Unternehmensführung, Rechnungswesen und Marketing steht auch eine Vorlesung mit dem Thema „Interkulturelles Management“ auf dem Studienplan. „Darin lernen wir etwas über die Kulturen verschiedener Länder, und wie man sich den Leuten dort gegenüber verhalten muss“, schildert Aissa. Die Schulung kultureller Kompetenzen sieht Bousonville als eine der Stärken des DFHI und als einen der Gründe, weshalb die Chancen für Absolventen auf dem Arbeitsmarkt so gut stehen. „Solche Veranstaltungen grenzen uns auch von den Erasmus-Programmen ab.“

Anissa Ait Aissa möchte nach ihrem Abschluss gerne in einem Unternehmen in Deutschland arbeiten. Damit folgt sie einem Trend ihrer Landsleute. „Zurzeit finden 60 Prozent der Absolventen in Deutschland eine Arbeit, zehn Prozent gehen in ein drittes Land“, so Thomas Bousonville. Der Grund dafür läge vor allem in den besseren Job-Aussichten hierzulande und im meist höheren Gehalt.

Für den Arbeitsmarkt in wei-

teren Branchen will das DFHI seine Absolventen in den kommenden Jahren fit machen. Voraussichtlich ab dem Wintersemester 2015/2016 sollen die Studiengänge Tourismus und erneuerbare Energien eingeführt werden, prognostiziert Bousonville. „Wir bauen dabei allerdings auf bestehenden Angeboten an den beiden Hochschulen auf“, erklärt HTW-Rektor Wolrad Rommel. An der Saarbrücker Hochschule etwa wird bereits der Bachelor-Studiengang Internationales Tou-

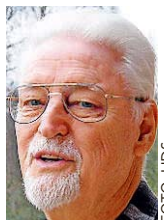
risimus-Management angeboten. „Für weitere, eigenständige Studiengänge haben wir kein Geld“, ergänzt Rommel. Auch könnten nicht ohne Weiteres neue Personalstellen für die Ausbildung der Studenten geschaffen werden. Dieser Umstand wird sich laut Rommel auch in der Zahl der Studienplätze niederschlagen. Zwar würden in Zukunft mehr Studiengänge am DFHI angeboten, allerdings können nicht mehr Studenten als bislang aufgenommen werden.

AUF EINEN BLICK

Am 15. September 1978 unterzeichneten die Regierungen der Bundesrepublik und Frankreichs einen Staatsvertrag, in dem die Gründung des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts (DFHI) beschlossen wurde. Ziel war es, die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Saarland und Lothringen zu festigen, und Studenten auf den internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Zu den angebotenen Fächern am Hochschulinstitut zählen heute Betriebswirtschaft, Logistik (nur Bachelor), Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau sowie Europäisches Baumanagement (in Kooperation mit der Universität Luxemburg). Bewerbungen können jeweils zum Wintersemester eingereicht werden. Die Frist für Bachelor-Studiengänge läuft bis 31. Mai, für Master-Studiengänge bis 15. Juni. Die Zahl der Ausbildungsplätze ist aktuell auf 125 pro Jahr beschränkt. Infos zum Studienverlauf und zu den Bewerbungsmodalitäten bietet das Hochschulinstitut auf seiner Internetseite www.isfates-dfhi.eu. eib

Ehemaliger Professor für Germanistik feiert 80. Geburtstag

Saarbrücken. Rainer Rath, von 1973 bis 2002 Professor für Deutsche Gegenwartssprache an der Saar-Uni, wird am 16. Januar 80 Jahre alt. Rath hat als einer der Ersten die Erforschung der gesprochenen Sprache und die Analyse natürlicher Dialoge als Bereiche der Germanistik etabliert.



Rath studierte an den Universitäten Berlin (FU), Erlangen und Saarbrücken Germanistik und Geschichte. Nach dem Magister in Literaturwissenschaft promovierte er bei dem Sprachwissenschaftler Hans Eggers. 1971 wurde Rath Professor für Neuere Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Erlangen. Bald darauf erhielt er einen Ruf nach Saarbrücken. Nach seiner Emeritierung war Rath auf Einladung der Universität Warschau weitere Jahre in der Lehre tätig. red

Neuer Master-Studiengang im Bereich Gesundheitsmanagement

Saarbrücken. Die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken bietet ab dem Sommersemester den neuen Studiengang „Master of Business Administration“ in Zusammenarbeit mit der Saar-Universität an. Während des Studiums belegen die Studenten Veranstaltungen zum Thema gehobenes Management. Außerdem können sie sich für ei-

nen der Spezialbereiche Fitnessökonomie, Sportökonomie oder (Betriebliches) Gesundheitsmanagement entscheiden. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester. Einen Überblick über die Voraussetzungen und Informationen zur Bewerbung bietet die Hochschule im Internet. eib

www.dhfgg.de

Saar-Uni richtet Workshops für Französischlehrer aus

Saarbrücken. Die Universität des Saarlandes lädt am Mittwoch, 22. Januar, ab 8 Uhr zum siebten Französischlehrertag ein. An der Fortbildungsveranstaltung können Lehrer, Referendare und Lehramtsstudenten aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz und der Großregion teilnehmen. Auf dem Tagesprogramm stehen neben Workshops auch Plenarvor-

träge. Veranstaltungsort ist die Aula (Gebäude A.3.3) auf dem Saarbrücker Uni-Campus.

Eine Anmeldung ist auf der Internetseite des Instituts für Romanistik noch bis einschließlich 15. Januar möglich. eib

www.romanistik.uni-saarland.de/franzenischlehre.html

Nordrhein-Westfalen bietet die meisten Studienmöglichkeiten

Bonn. An Hochschulen in Nordrhein-Westfalen konnten Studenten im aktuellen Semester zwischen 3126 Studiengängen wählen. Damit bietet das Bundesland die meisten Studienmöglichkeiten im Bundesgebiet. Das ist das Ergebnis einer Studie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Den größten Anteil machen demnach in Nordrhein-Westfalen die Bachelor- und Masterstudiengänge mit insgesamt 3034 Angeboten aus. Das Saarland landet mit insgesamt 266 Studienangeboten hinter Bremen mit 288 im Bundesvergleich auf dem letzten Rang. An den saarländischen Hochschulen können Studenten zwischen 100 Bachelor- sowie 79 Masterstudiengängen wählen. Es folgen staatliche und kirchliche (69) sowie sonstige Abschlüsse (18).

Wie die HRK-Untersuchung weiter gezeigt hat, unterliegt im Wintersemester 2013/2014 fast jeder zweite (52 Prozent) der insgesamt 11 634 Studiengänge in Deutschland einer Zulassungsbe-

schränkung. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote damit etwa gleich geblieben. Besonders hoch ist der Anteil der zulassungsbeschränkten Angebote im Bundesland Bremen mit 87 Prozent. Auf Rang zwei liegt Hamburg (81 Prozent), gefolgt von Baden-Württemberg und Berlin (je rund 63 Prozent). dpa/eib

Zahl der Studienangebote

So viele Studiengänge bieten Hochschulen in Deutschland im aktuellen Wintersemester an. (Ausgewählte Bundesländer)

Nordrhein-Westfalen	3126
Bayern	2425
Baden-Württemberg	2416
Hessen	1234
Berlin	1001
Rheinland-Pfalz	959
Sachsen-Anhalt	581
Brandenburg	334
Bremen	288
Saarland	266

SZ-INFOGRAFIK/BHB/QUELLE: HRK

NACHRICHTEN

Die HTW stellt ihr Studienangebot vor

Saarbrücken. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) lädt am 5. Februar zum „Tag der offenen Hörsäle“ auf dem Campus Alt-Saarbrücken ein. Von 8 bis 13 Uhr haben Interessierte die Möglichkeit, sich über das Studienangebot der Hochschule zu informieren und mit Studenten und Lehrenden ins Gespräch zu kommen. Außerdem können die Besucher an Laborführungen teilnehmen. Infos zum Programm bietet die HTW im Internet. eib

www.htw-saarland.de/schulprojekte/tдох/programm_tдох_2014.pdf

Infos über Stipendien für Doktoranden

Saarbrücken. Die Saar-Universität lädt Doktoranden, die sich für ein Stipendium bewerben wollen, am Dienstag, 21. Januar, um 16 Uhr zu einer Informationsveranstaltung ein. Darin erfahren sie mehr über die verschiedenen Förderprogramme und können mit Stipendiaten und Dozenten ins Gespräch kommen. Veranstaltungsort ist Gebäude C.7.4, Raum 1.17. Eine Anmeldung ist unter gradus@uni-saarland.de möglich. eib

Wie Präsentationen richtig gestaltet werden

Saarbrücken. In einem Workshop der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) am 22. Januar erfahren Studenten, wie sie Präsentationen vorbereiten und strukturieren können. Außerdem bekommen die Teilnehmer Tipps, wie sie souverän einen Vortrag vor Publikum halten können. Die Veranstaltung findet von 14 bis 17 Uhr auf dem Campus Alt-Saarbrücken in Raum 4111 statt. Eine Anmeldung ist bis zum 20. Januar unter Tel. (06 81) 5 86 71 37 möglich. eib

Kursteilnehmer schulen ihre Medienkompetenz

Saarbrücken. Mit dem Umgang mit den Medien und dem Thema Datensicherheit beschäftigen sich Lehrveranstaltungen des Zentrums für lebenslanges Lernen der Saar-Uni, die für Gasthörer geöffnet sind. Teilnehmer, die mehrere Kurse in drei Semestern belegen und eine Abschlussarbeit verfassen, erhalten das „Zertifikat Medien“. Interessierte können sich unter Tel. (06 81) 3 02 35 33 informieren. eib

Was an deutschen Unis erforscht wird

Bonn. Die Hochschulrektorenkonferenz bietet auf ihrer Webseite eine Übersicht über die Forschungsschwerpunkte deutscher Universitäten an. Besucher können über eine virtuelle Deutschlandkarte Infos zur jeweiligen Hochschule abrufen. eib

www.forschungslandkarte.de

Uni-Kino zeigt Komödie „A Serious Man“

Saarbrücken. Im Kino der Saar-Universität (Gebäude B.4.1, Audimax) wird heute Abend die US-Komödie „A Serious Man“ von Ethan und Joel Coen gezeigt. Beginn der Vorstellung ist um 18.30 Uhr. eib

PRODUKTION DIESER SEITE: BJÖRN HEIB PETER BYLDA